



Ortstermin in der ehemaligen Güterbahnhofshalle: In einer sehr frühen Planungsphase versucht Stadtumbaumanager Michael Böhme die Bürger mit ins Boot zu holen, um mit ihnen gemeinsam an der Zukunft des Projekts „Kulturbahnhof“ zu arbeiten. Foto: wita / Martin Fromme

KOMMENTAR



INGRID NICOLAI
zum Kulturbahnhof

@ inicolai@vrm.de

Leiser Bahnhof

Die Stadt tut gut daran, die Bürger zu einem frühen Zeitpunkt mit ins Boot zu holen, auch wenn „die Bürger“ derzeit noch in erster Linie die Anwohner sind, die deutlich zu verstehen geben: Bei Lärm hört der Spaß auf! Wie und ob ein leiser Kulturbahnhof umgesetzt ist, welche Ausnahmen vielleicht die Regel bestätigen, ob soziale Kontrolle Störer abhalten kann – all das sind Fragen, auf die im Dialog eine Antwort gefunden werden soll. Die Ankündigung, vielleicht eine Bürgerinitiative zu gründen, nicht um etwas im Grundsatz zu verhindern, sondern um konstruktiv ins Gespräch zu kommen, lässt hoffen, wie auch die wiederholte Aufforderung des Stadtumbaumanagers: Bringen Sie Ihre Ideen ein!

Von
Ingrid Nicolai

IDSTEIN. Der Kulturbahnhof geht alle Idsteiner an, aber zur Bürgerversammlung vor Ort waren neben Kommunalpolitikern und Studenten in erster Linie Anwohner erschienen. Sie sind besorgt, dass durch eine Nutzung der ehemaligen Güterbahnhofshalle zusätzliche Lärmbelastigungen besonders in den Nachtstunden auf sie zukommen könnten.

Mit der akustischen Nähe zu Bahn und Autobahn scheinen sich viele schon abgefunden zu haben – die Züge, die während des Vortrags von Stadtumbaumanager Michael Böhme lautstark vorbeiratterten, sind für sie Alltag – als besonders störend wird aber empfunden, wenn auf der alten Verladestraße zu nächtlicher Stunde etwas los ist, Autos an- und abfahren, Jugendliche palavern. Das hänge auch mit den beiden Fast-Food-Restaurants in der Nähe zusammen, erklärte ein Anwohner. „Früher war es hier eigentlich relativ ruhig.“

Dass die Bedenken der Bürger ernst genommen werden, betonte Böhme an diesem Abend immer wieder, verteilte Visitenkarten und rief zum Dialog in einer frühen Planungsphase auf. Denn übergeordnetes Ziel ist, dass ein Kulturbahnhof sowohl von der Hochschule Fresenius als auch von den Bürgern genutzt wird. Dass in der Halle mit dem offenen Deckengebälk Potenzial steckt, war nicht zu übersehen und in diesem Sinne nachzuvollziehen, warum die Stadt der Bahn das Gelände, das zuneh-

mend verkam, vor geraumer Zeit abkaufte. Durch die Aufnahme in den Stadtbau winkten Fördergelder von Bund und Land. Um mit den Förderern ins Gespräch zu kommen, musste aber erst einmal ein Nutzungs-

» Da, wo Probleme sind, wollen wir nach Lösungen suchen.«

MICHAEL BÖHME,
Stadtumbaumanager

konzept erstellt werden, das nun als Diskussionsbasis gilt. Mit dem Hauptnutzer, der Hochschule Fresenius, sei das schon abgestimmt, soll nun mit den Bürgern weiterentwickelt werden. Böhme: „Wir wollen das Wir vergrößern.“

Konrad Fenderich, der 1. Vorsitzende des AstA der Hochschule, betonte, dass ein Kulturbahnhof, der genau zwischen den beiden Hochschulstandorten in Idstein liege, Raum für Kommunikation und Austausch, aber auch das Vor- und Nachbereiten bieten könnte.

Mit Kreidezeichnungen auf dem Boden, aber auch mit Planungsskizzen an der Wand versuchte Böhme ein Bild von der künftigen Nutzung zu malen: ein paar Sessel, kleine Tische, ein Steh- und Informationsbereich, eine Bar... auch Familienfeiern oder Veranstaltungen von Vereinen könnten hier stattfinden – allerdings nur mit kalter Küche. Die Förderung schließt eine gewerbliche Nutzung für 25 Jahre aus, eine Bühne und maximal 100 Stühle wären aber eventuell Basis für größere Veranstaltungen.

Wie die aussehen, wie oft und wie lange die dauern könnten, beschäftigte die Anwohner besonders. „Wir sind ja nicht grundsätzlich gegen einen Kulturbahnhof, wir wollen aber keine Events. Nach 22 Uhr soll hier Ruhe sein“, hieß es.

Der Einwurf von Bürgermeister Gerhard Krum, der das Verständnis der Innenstadt-Anwohner lobte, die jedes Jahr einige Freiluft-Veranstaltungen über sich ergehen lassen, stieß auf wenig Gegenliebe. Das sei nicht vergleichbar.

Böhme unterstrich, dass eine hohe Auslastung angestrebt werde, Fresenius das allein aber nicht stemmen könne. „Wir suchen neben der Stadt und der Hochschule weitere Teamplayer und wollen von der Bürgerschaft wissen, wer mitmacht.“ Das soll sich auch in dem Modell der Trägerschaft, an dem derzeit gearbeitet wird, widerspiegeln.

Wohlwissend, dass Lärm ein sensibles Thema ist, wurde zu

einem sehr frühen Zeitpunkt ein erstes Schallschutz-Gutachten in Auftrag gegeben, das die Befürchtungen bestätigte, dass es ohne baulichen Schallschutz besonders nachts und bei Event-Betrieb nicht geht, allerdings

» Ein Kulturbahnhof funktioniert nur, wenn Sie als Anwohner Lust haben, das mitzutragen.«

GERHARD KRUM, Bürgermeister

auch die Bewegungen auf dem Parkplatz von der Lautstärke her problematisch sind. Hierbei wurde nicht nur das Gebiet oberhalb des Güterbahnhofs (als Mischgebiet ausgewiesen), sondern auch das auf der anderen Seite der Gleise, wo das Hotel steht (als Wohngebiet ausgewiesen) berücksichtigt.

Schallschutzmaßnahmen am Gebäude, die Idee, den Eingang lediglich auf der Gleisseite zu ermöglichen und nicht zuletzt der Hinweis, dass die Straße vor der Halle öffentlicher Raum sei, beruhigten die Bürger nicht. „Die stehen doch trotzdem hier draußen rum.“ „Der Parkplatz wird wohl keine Schallschutzwand bekommen.“

Die nächste Vorstellungsrunde in Sachen Kulturbahnhof wird mit Spannung erwartet, zumal der Zeitplan eng ist. Böhme: „In rund 14 Monaten könnte Einweihung gefeiert werden.“ Bis dahin muss das Baugenehmigungsverfahren stehen, müssen die städtischen Gremien beraten und entschieden haben. Bis dahin müssen die Bürger überzeugt worden sein.

KONTAKT

► Michal Böhme als Vertreter des Stadtumbaumanagements vom Büro Rittmannsperger aus Darmstadt lädt die Bürger zum Dialog auf Augenhöhe ein. Denn Ziel ist, dass der Kulturbahnhof einmal sowohl von der Hochschule als auch von den Bürgern genutzt wird. Er nimmt Ideen und Anregungen Kritik und Feedback entgegen: Michael Böhme, Telefon 06151/9680-32, michael.boehme-DA@rittmannsperger.de.